

äußeren Stufen zum Carcer hinan und traten ein. Der große, hübsche Bursche schob den Schiefkarren behutsam von Stufe zu Stufe bis zum Eingang und schritt dann selbst bedächtig „ins Loch.“

Hierauf schloß Lörich zu, schob den äußeren Riegel vor und sprach befriedigt zur Menge: „Man lege sich jetzt zu Bette, wir haben sie!“ Alles zerstreute sich, noch eifrig die Ereignisse besprechend. Der Tag war sehr heiß gewesen; am späten Abend jedoch, zur Zeit, als man die Zigeuner einbrachte, erhoben sich leichte, laue Windstöße, welche die Düste des Waldes nach der Ebene trugen.

„Bärbel,“ sagte er, „hörst du nichts?“ „Ja, das ist die Gangthüre; es muß windig sein.“

„Die Thüren sollten doch zugemacht werden, wenn man zu Bette geht,“ erwiderte Lörich verdrießlich. Er stand auf, fuhr in seine Holzschuhe und ging hinaus, die Thüre zu schließen.

Die Hitze war drückend, der Himmel schwarz wie Tinte, kaum daß man einige weißblühende Hecken am gegenüberliegenden Garten ausnehmen konnte.

„Das gibt ein fürchtbares Gewitter,“ dachte der Richter, „wenn nur nicht einschlägt.“ Ganz sorgenvoll schob er den Riegel vor und ins Zimmer zurückgekehrt, öffnete er das Fenster, um zu spähnen, wie weit das Gewitter sich auf der andern Seite Hirschhaldes erstreckte.

Aber kaum hatte er den Fensterflügel herausgespreizt, so juckte ein bläulicher Blitz durch die Finsterniß, den Schwuppen mit seinen tausend Strohhalmen zwischen den Balken, so wie die Hütte Waldmanns und das kleine Loch, durch das die Kagen freien Zutritt hatten, beleuchtend.

In diesem Augenblicke sah Lörich den Hahn und drei Hennen sich zum Hunde flüchten. Der gute Waldmann, den Hals zwischen den jottigen Schultern gezogen, seinen dicken Schnauzbart zerfaßt, ließ die Gäste ruhig sein Obdach theilen; er hätte sie mit einem Biß erwürgen können; aber er zitterte für Ad selbst.

Das Alles hatte der Richter mit einem Blick gesehen, dann rollte der Donner, daß die kleinen Fenster Scheiben klirrten, und Bärbel, in ihrem Bette aufstehend, schrie: „Hanns, was ist denn das?“

„Ein Gewitter,“ sagte Lörich, „ein fürchtbares Gewitter.“ Er streckte den Arm hinaus, um den Fensterflügel wieder hereinzu ziehen, als ein zweiter Blitz niederfuhr.

Diesmal bot sich unserem Richter ein ganz eigenthümliches Schauspiel dar. Auf der Höhe des Abhanges, hinter dem Dorfe, gewahrte er — o Schauder! die Zigeuner, welche den Fußsteig nach der Felswand einschlugen, eine Herde Ziegen, Schafe und Schweine vor sich hertreibend.

Die Welber, hinterher ziehend, hatten Gänse, Hühner, Enten, bei den Füßen aneinander gebunden, wie Ketten um den Hals und Schultern hangen. Sie waren in der That fürchtbar anzusehen, diese Strolche, wie sie, von den freuzenden Blitzen beleuchtet, dahinzogen und des Himmels und der Erde zu spotten schienen.

Es wurde Hanns Lörich sogleich klar, daß die Banditen das Gefängniß gesprengt hätten, in die Höfe und Ställe gedrungen seien, um dort zu rauben, wessen sie habhaft werden konnten und dann das Weite suchten.

Im ersten Augenblicke stierte er sprachlos vor Erbitterung und doch als er wieder Herr seiner Stimme wurde, schrie er aus Leibesträften in die Nacht hinaus: „Diebe! Diebe!!“

Das ganze Dorf fuhr aus dem Schlafe auf. Fünf oder sechs alte Männer und Weiber in wollenen Mützen und Schlafhauben lehnten sich bei ihren kleinen Fenstern hinaus und riefen: „Was ist denn los“, als abermals ein Blitz, weiß wie Schnee, den Himmel durchzuckte und ein fürchtbarer Schlag das Haus bis in den Grund erschütterte — gänzliche Finsterniß und fürchtbare Stille folgte.

Lörich sah und hörte nichts mehr. „Der Blitz hat mich getroffen!“ jammerte er innerlich, „ich bin blind und taub!“ Er sperrte die Augen auf, streckte seine zitternden Hände vor sich und schrie mit markerschütternder Stimme: „Bärbel! Bärbel!“

Und wie er tastend sich weiter schob, traf sein Ohr ein gelender Laut, gleichsam, als hätte man aus Leibesträften in ein Horn gestoßen; er erkannte die Stimme Bärbels und der Ton

klang ihm wie die herrlichste Musik. „Nun, Gott sei gelobt,“ dachte er bei sich, „ich bin doch nicht taub!“

Dann unterschied sein Auge inmitten der Finsterniß einen hellen Punkt; sein Weib kam ihm durch die Küche mit einem angezündeten Lichte entgegen. „Also auch nicht blind!“ rief er und sank erschöpft auf einen Stuhl an der Mauer.

Die alte Wanduhr im Zimmer ging taktmäßig fort: tik-tak, tik-tak, man konnte sich nichts ruhigeres denken. Aber draußen! da stürzte das Wasser in Strömen nieder, als drohte eine zweite Sündfluth. Man hörte durch die Pfügen hin- und herleiten, Thüren auf- und zuschließen und verworrene Stimmen schrien: „Das Wetter hat eingeschlagen! Der Blitz hat eingeschlagen!“ Es wurde an die Thüre geschlagen und Leute jammerten: „Herr Richter, es brennt vielleicht irgendwo.“

Auf dieses Anstürmen hin kam Lörich völlig wieder zur Besinnung, richtete sich auf, zog seine Beinkleider an und jagte zu Bärbel: „Mach auf, es ist Wagner, ich kenne seine Stimme.“

Bärbel trat auf den Gang. Die zwei Knechte gingen die Stiege hinab. Eine Menge Leute, naß wie die Enten, Christian Wagner an ihrer Spitze, kamen herein, und Lörich fragte: „St irgendwo Feuer?“

„Nein,“ erwiderte der Feldhüter, seinen Filzhut ausschneidend, „man sieht nichts, aber es doch eingeschlagen.“

„Wo denn?“ „In die alte Ecke, rechts von der Mühle.“

„Nun, desto besser, daß es nicht irgendwo anders ist,“ versetzte Lörich, „jetzt aber nur keine Zeit verloren! Ihr werdet wissen, daß die Zigeuner unser Vieh fortgetrieben haben. Wir müssen uns beeilen, ihnen nachzusetzen.“

„Ja, das wissen wir!“ erwiderte Christian, „über fünfzig unserer Burschen sind mit Hengabeln und Hauen hinter ihnen her. Aber wo soll man sie finden im Finstern?“

„Gilt nach der Seite des Berges hin,“ sagte Lörich, „dort unten habe ich sie gesehen, als ich das Fenster öffnete — ich habe sie gesehen mitten im Gewitter.“

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

Schulbildung. Fürst: „Meine lieben Kinder, ich bin mit Euren Kenntnissen sehr zufrieden. Nur noch eine Aufgabe: 12 Kaufleute kaufen zusammen 24 Säcke Weizen. Wie viele Säcke bekommt ein Jeder?“ (Die Kinder denken lange nach.) Endlich steht der Hansl auf und sagt: „Herr Herrsch, dös han mer noch net g'lernt. — Fürst: „Wie so, mein Lieber, der Herr Lehrer sagte mir doch, daß ihr alle 4 Speigels durchgenommen habt!“ — Hansl: „Dös schon, aber mer hawe's als mit Ruben und Kartoffeln gelernt, bis zum Weizen sein mer noch net kumma!“

Gute Empfehlung. Advokat: „Meine Herren, Sie können zu den Worten des Zeugen das unbeschränkteste Vertrauen haben; denn demselben war es bei der Kürze der Zeit vollständig unmöglich, noch vor seinem Erscheinen mit seinem Rechtsanwalt Rücksprache zu nehmen.“

Wozu ein Dach gut ist. Im südlichen Frankreich, woselbst die Ziegenzucht besonders cultivirt wird, ließ kürzlich der Besizer sehr kostbarer Angoraziegen aus Vorsicht für deren Gesundheit einen mächtigen Schuppen auf dem Weideplatz errichten, um ihnen Zuflucht gegen Unwetter zu gewähren. Schon in der ersten Nacht nach Vollendung des Baues sollte er Gelegenheit haben, sich von der Nützlichkeit desselben zu überzeugen. Ein starkes Gewitter hatte sich entladen, er ging hinaus und fand sämtliche Ziegen auf dem Dache des Schuppens.

Immer höflich. Auf dem Extrazuge einer Breslauer Bahn steigt ein edler Breslauer zu einer Dame in's Eisenbahn-Coupe, zieht eine riesige Tabakspfeife hervor und wendet sich an seine Nachbarin mit der Frage: „Gnirt Sie das Rauchen vielleicht?“ „Allerdings sehr,“ lautete die Antwort. „Nun, dann müssen Sie machen, daß Sie hinauskommen, denn ich fange jetzt an!“

Zwei Leute aus Hamar in Norwegen hatten sich in vorvoriger Woche auf eine Gebirgstour nach Gudbrandsdalen und von dort über das Gebirge (Dovrefjeld) nach Osterfalten begeben. Am Freitag den 19. Juli wurden sie in der Nähe der Gaalafanen auf der Osterdalsseite gefunden, sie waren während des fürchterlichen Schneewetters, welches am Mittwoch und Donnerstag voriger Woche im Gebirge raste, erfroren. Ein solcher Fall mitten im Sommer soll seit 1812 nicht vorgekommen sein.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

N<sup>o</sup> 98.

Donnerstag den 22. August

1872.

### Bekanntmachungen.

Schorndorf.

## Landwirthschaftliches Bezirksfest.

In Bezug auf das am nächsten Bartholomäusfeiertag den 24. d. Mts. abzuhaltende landwirthschaftliche Bezirksfest wird folgendes bekannt gemacht:

- 1) Für preiswürdiges Vieh sind folgende Prämien ausgesetzt:
  - a) für Altfarren 25, 20 und 15 fl. Dieselben dürfen nicht völlig abgezahlt haben, damit ihr Alter noch erkannt werden kann.
  - b) für Jungfarren 15, 12, 10, 8 und 6 fl. Bei gleicher Preiswürdigkeit gehen Farren, welche mit Nasenringen versehen sind, den andern vor.
  - c) für Kühe und Kalbinnen zweimal je 12, 10, 8, 6, 5 fl. Bei den Kühen muß noch das Alter an den Zähnen erkennbar sein. Kalbinnen müssen trächtig sein oder das Kalb bei sich haben.

Solche, welche preiswürdige Thiere bringen, aber kein Preis zuerkannt werden kann, werden Reisekostenbeiträge bewilligt, und zwar für einen Altfarren 4 fl., für einen Jungarren 2 fl., eine Kuh oder Kalbin 1 fl. 30 fr.

d) für Eber und Mutterschweine 8, 7, 6, 5, 4 fl. Ueber die Preiswürdigkeit der Thiere entscheidet der Ausschuss, auf den Antrag der bestellten zwei Schaufkommissionen, wobei sich vorbehalten bleibt, wenn nicht genug preiswürdiges Vieh kommt, einzelne Preise auch nicht zu vergeben oder von einer Gattung auf die andere zu übertragen.

Die Mitglieder der Schaufkommissionen sind, neben den rothen Bändern, mit weißen Festbändern ausgezeichnet.

Die Thiere sind präcis bis 7 Uhr Morgens vorzuführen, und zwar die Farren in den Spitalhof, die Schweine in die Straße nebenan, und die Kühe und Kalbinnen auf den Marktplatz.

Solche, welche ihr mit Preis bedachtes Vieh binnen 3 Monaten außerhalb des Bezirks verkaufen, sind zur Herausgabe des Preises verbunden. Ebenso dürfen mit Prämien bedachte Farren vor Ablauf eines halben Jahres nur mit Genehmigung des Ausschusses geschlachtet oder an Metzger verkauft werden.

Die Preisvertheilung erfolgt Vormittags 11 Uhr auf dem Marktplatz.

2) Mittags um 12 Uhr findet ein gemeinsames Mahl im Gasthaus zur Krone hier statt, zu welchem sich bei dem Herrn Gastgeber angemeldet werden wolle. Nach dem Mahle werden die Loose bekannt gemacht werden, welche bei der Lotterie, die Vormittags auf dem Rathhause stattfindet, gewonnen haben, auch findet hierauf die Neuwahl des Vorstands, Sekretärs und Ausschusses statt.

3) Am 2 Uhr begiebt sich die Versammlung, in gemeinschaftlichem Zuge, auf den städtischen Wasen, um den Belustigungen für die Jugend anzuwohnen.

Dieselben bestehen in Kletterbaum, Wettlaufen der Schuljugend, Wettlauf von Mädchen mit Wassergölten, Turnübungen, Scheibenschießen und Carroussellfahren. Es ist die Betheiligung jedem Bezirksangehörigen und Gaste gestattet. Als Preise werden Geldprämien vertheilt und an die Mädchen, welche mit Gölten wettlaufen, 6 Wassergölten, auch wenn erforderlich, Geldprämien von 36 und 24 fr. Bei diesem Wettlaufe ist der Gebrauch von kleinen Wänschen zulässig.

Das Nähere bestimmen die Festordner an Ort und Stelle; dieselben sind mit blauen Bändern ausgezeichnet.

Abends 7 Uhr wird der Wasen verlassen.

4) Das Fest wird mit einem Balle im Gasthaus zur Krone geschlossen, welcher Abends 8 Uhr beginnt; die Mitglieder, Festordner und Gäste haben freien Zutritt, andere Theilnehmer bezahlen 1 fl. Eintrittsgeld, Damen können ohne Eintrittsgeld eingeführt werden.

5) Die Besitzer von schönen landwirthschaftlichen Produkten werden ersucht, dieselben auf der Tribüne auf dem Marktplatz zur Ausstellung zu bringen.

Ebenso wird gebeten, ausgezeichnete landwirthschaftliche Geräthe vor oder im Rathhause auszustellen.

Die für die Lotterie angeschafften Gegenstände können Vormittags auf dem Rathhause eingesehen werden. Loose sind nicht mehr vorrätzig.

Den 19. August 1872.

Vereinsvorstand Schindler. Sekretär Zuchs.

### Revier Thomashardt. Holzverkauf.

1) Mittwoch den 28. I. M. aus Probst: 1 Eiche mit 0,75 Fm., 50 Rm. büchene Scheiter, 50 do. Prügel, 12 Rm. sonstiges meist Albfalholz.

2) Donnerstag den 29. I. M. aus Beckenschlag und Rogarst: 100 Rm. meist birkenes Brennholz, 150 do. Wellen.

3) Freitag den 30. d. M. aus Söllerswald, Seebach und Steighau: 184 Rm. meist birken Brennholz, 30 Wellen.

Je um 9 Uhr, am ersten Tag auf der Reichenbacher Straße unten am Trauf gegen die Reichenbacher Felder; am zweiten Tag im Beckenschlag auf der großen wilden Wiese; am dritten Tag bei der Waseneiche.

Schorndorf den 19. August 1872, Königl. Forstamt. Fischbach.

### Schorndorf. Dehndgras Verkauf

Die unterzeichnete Stelle wird am Samstag den 24. d. Mts., als am Bartholomäusfeiertag, Nachmittags 2 Uhr das Dehndgras von

5 Morg. 34 Ath. Garten bei der Urbacher Brücke und

1 Morg. 1 Brl. Garten bei der untern Mühle

im Aufstreich verkaufen.

Liebhaber haben sich um 2 Uhr bei der Urbacher Brücke und um 3 Uhr bei der untern Mühle einzufinden.

Hospitalpflege. Laur.

### Beutelsbach. Verakkordirung von Kübler-Arbeit.

Nächsten Freitag den 23. August Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhause dahier die Verakkordirung von

11 neuen Eichzubern à 150 Liter und

2 Stützen à 20 Liter veraccordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. August 1872.

Schultheißenamt. Romberg.

Schorndorf. 500 fl.

hat auszuleihen die Oberamtsparcasse. Widmann.

Am nächsten Montag den 26. d. M. Nachmitt. 1 Uhr verkauft die Gemeinde einen zur Zucht untauglichen gutgenährten schweren 4 Jahre alten Farren im öffentl. Auktion.



Liebhaber werden eingeladen. Zugleich wird ein zur Nachzucht tauglicher schöner Jungfarren, der schon erprobt ist, zu kaufen gesucht. Den 20. August 1872. Schultheißenamt. Seitz.

Schorndorf. Es werden die hiesigen Alergenossen, welche 1822 geboren sind, auf heute Donnerstag Abend zu einem Glas Bier freundlichst eingeladen von einigen ihrer Kameraden.

Am Dienstag den 20. dies sind mir auf meinem Jagdsitz Dühlbrunn 2 Dachshunde abhanden gekommen, ein rother und ein schwarzer. Wer mir nähere Auskunft hierüber ertheilen kann, erhält eine Belohnung. Kaufmann, z. Krohmann.

2 Gimer guten Most verkauft und gibt imweise ab Buchhalter, Seifenfieder.

Schmied Stumpp Wittve verkauft das Dehndgras von 10 Viertel Wiesen.

Rechtsanwalt Hörner in Göppingen

kommt erst am Freitag den 30. August wieder nach Schorndorf.

Winnenden. Paulinenpflege. So der Herr will feiern wir unser Jahresfest Donnerstag den 29. Aug. und laden dazu unsere Freunde auf das herzlichste ein. Mittagessen im Hirsch.

Schorndorf. G. Breuninger hat das Dehndgras von 3 Viertel Baumgut bei der Dehmühle und einem Stücke zu verkaufen.

Schorndorf. Am Montag den 26. d. Nachmittags 1 Uhr wird das Dehndgras von circa 4 1/2 Morgen und von 1 Mrg. Wiesen auf der Au im Auktion auf dem Plage verkauft werden. Joh. Binder.

Schorndorf. Das Dehndgras von 7 Viertel Baumgarten bei ihrer Fabrik verkaufen Gebr. Gabler.

Schorndorf. Das Dehndgras von 7 Viertel Wiesen verkauft Mife Gabler.

Kranken jeder Art sende ich auf portofreie Anfragen franco und unentgeltlich die 12. Aufl. der Schrift Unsehlbare Hilfe allen Leidenden, auf bewährte Heilkräfte der Natur gegründet. William Becker in Braunschweig.

Schorndorf. Apotheker Grünzweig sucht für eine auswärtige Apotheke bei gutem Lohn einen tüchtigen Knecht.

Schorndorf. Ein guter zweispänniger Rosswagen, sowie ein Vorderwagen und ein Bernerwägle kommen am 24. August beim Langen Stall am oberen Thor zum Verkauf. Wilhelm Strähle, Schmiedmstr.

Schorndorf. Gottlieb Stöber hat eine großtrüchtige und gut im Zug starke Kuh zu verkaufen.

Schorndorf. Am Bartholomäus-Feiertag sind schöne Milchschweine zu haben bei Bäcker Frank.

Schorndorf. Das Dehndgras von einem Stücke bei der untern Brücke sowie 30 Bund Stroh verkauft Kameralamtsdiener Frank's We.

Schorndorf. Das Dehndgras von ungefähr 6 Viertel im Ransbach am Pfaffenbrunnweg und 5 Viertel im vordern Eichenbach verkauft Jakob Niesel.

Winterbach. Schöne Milchschweine sind zu haben bei Bäcker Eisele.

Sebsack. Küfermeister Schäufele hat 2 neue Keltnerständer gut in Eisen gebunden, jede von 8 bis 9 Gimer Gehalt, zu verkaufen. Beide Geschirre sind von gutem Holz und tüchtiger Arbeit.

Das Dehndgras von 3 Bttl. Wiesen auf dem Baumwäfen verkauft, wer? sagt die Redaktion.

Eine gute Milchziege hat zu verkaufen Brecht in Grundach.

Eine Magd, welche in häuslichen Geschäften etwas erfahren ist, findet sogleich eine Stelle, worüber nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Table with 2 columns: Currency/Unit and Price. Includes entries for Preuss. Friedrichsd'or, Pistolen, Holländ. fl. 10-Stücke, Dukaten, 20 Franken-Stücke, Engl. Sovereigns, Russ. Imperiales, Dollars in Gold.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 20. Aug. Gestern Abend halb acht Uhr in der Kronprinz des Deutschen Reiches in Ulm eingetroffen. Derselbe hielt einen festlichen Einzug in die Stadt durch die brillant beleuchteten Straßen bis zum Absteigequartier, dem Gasthof zum Kronprinzen.

Aus dem Weinberger Bezirk. Schlagt ihn todt, schlägt ihn todt! Dieser wüthende Ruf aus mehreren Frauenkehlen trieb mich vor wenigen Tagen ans Fenster. Da zeigte sich der Nebelhüter in Gestalt eines Maulwurfs. Derselbe hatte, wie es scheint, die Idee gehabt, sich einmal auf einem Spaziergang auch die oberirdische Welt zu besuchen.

Aus Niederbayern mehren sich die Berichte, daß die Kometenfurche des 12. August zu vielen Schwindelgeiten Anlaß gab. Bauern gaben bis zu 1500 fl. her, um ein 40stündiges Gebet zur Abwehr des Kometen halten zu lassen und „man“ nahm das Geld an!

Alschaffenburg, 16. Aug. Gestern wurde uns ein auf hiesiger Markung gewachsener Haberhalm gezeigt, welcher 2 Meter = 7 bayerische Fuß lang ist und 90 Körner zählte, gewiß ein Zeichen der großen Fruchtbarkeit des laufenden Jahres.

Schweinfurt, 14. Aug. Gestern Vormittags erlag in dem benachbarten Zell der 19jährige Sohn der Wittve des Dekonomen Jak. Keller von dort der Wuthkrankheit. Der Unglückliche von äußerst kräftigem Körperbau wurde am 29. Febr. l. J. von einem Hündchen gebissen, das er am Abend vorher auf der Straße auffing und weil anscheinend hertenlos mit nach Hause nahm.

Darmstadt, 18. Aug. Die „Darmstädter Zeitung“ meldet aus Petersburg, daß auch Fürst Gortschakoff sich zur Monarchenzusammenkunft nach Berlin begeben werde, desgleichen Graf Berg.

Bern, 18. Aug. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn genehmigte einstimmig den von der Direction der Gotthardbahn mit dem Bauunternehmer Favre abgeschlossenen Vertrag über den Bau des großen Gotthardtunnels.

Wien, 17. Aug.

Die Neue fr. Presse sagt in einem Artikel mit der Ueberschrift „Fromme Spaziergänge“ unter anderem Folgendes: „Die Thäler unserer Alpenländer sind in jüngster Zeit der Schauplatz von ganz eigenthümlichen Aufzügen geworden. Ganze Armeen von Wallfahrern, männlichen und weiblichen Geschlechts, dem besitzenden Bauernstande und dem Bauernproletariat angehörig, brechen von ihren Wohnsitzen auf und wandern unter Anführung ihrer Geistlichen nach irgend einem Gnadenorte der Himmelskönigin Maria. Die Bergwänte wiederhallen von den wilden Gesängen der Tausende, ihre Gebete und Requisitionen füllen die Lüfte, und tagwischen dringt das Jauchzen und Toben der Betrunknenen, als unheilige Beigabe des frommen Unternehmens. Was für ein Unheil ist über unsere Alpenländer, die Thäler der Steiermark, Kärntens und des Vorarlberger Ländchens hereingebrochen, daß es ganze Bevölkerungen in Aufregung bringt? Nicht Dürre und nicht Regenfluthen, nicht Pest und Seuchen erfüllen die Gemüther mit Angst und Schrecken, im Gegentheil, dem Landmann lächelt eine gezeichnete Ernte, und Dank gegen die Gottheit im Herzen mag er die Früchte seiner Arbeit heimbringen. Es ist „die Bedrängniß des Heiligen Vaters“, so hören wir, welche so mächtig die Gemüther aufwühlt, daß der Bauer seinen Hof, Knechte und Mägde die Arbeit des Feldes verlassen, um durch Massenfürbitten den Nachfolger Petri von seinen Beträngern zu befreien. . . Zu Zehntausenden durchziehen sie das Land, und an ihrer Seite schreitet, einem Feldherrn gleich, der Bischof einher und blickt seelenvergnügt auf die hinter ihm johelnden Schaaren und freut sich, sie dereinst zur That führen zu können. Den fanatischen Hauptling der römischen Kriegsmacht sitzt nicht Unzucht und Völlerei an, welche die unzertrennliche Begleitung der frommen Wallfahrten bilden; ihn kümmert nicht, wie üppig die Saat der Zukunftszeit und der Arbeitstheue, der Trägheit und des Verbrechens aufgeht, wenn tagelang die Massen von Männern und Weibern, alt und jung, auf den Herdstraßen lagern, in Feld und Wald herumirren und die Wirthshäuser füllen; ihn macht nicht ihre die entsetzliche Verwilderung und Entfittlichung des Volkes, deren Brutstätte die Massenansammlungen der rohesten Individuen sind, denn er braucht die stülpische Verwilderung, die Aufregung und die Zukunftszeit zur größeren Ehre Gottes. Die Bedeutung solcher Vorgänge ist nicht zu verkennen. Diese mit auffallender Gleichzeitigkeit in den verschiedenen Provinzen in Szene gesetzten Massenwallfahrten „zur Fürbitte gegen die Bedrängniß des Heiligen Vaters“, die Thatfache, daß die Bischöfe selbst sich an die Spitze der Prozessionen stellen, nachdem sie wochenlang zuvor durch Pfarrer und Kapläne das Landvolk zu massenhafter Bethelligung haben bearbeiten lassen, läßt ein planmäßiges Vorgehen erkennen, welches dahin zielt, Aufregung in die bäuerliche Bevölkerung zu bringen und sie für die offene Auflehnung zu drillen. Hat doch schon die Flamme des Aufstandes in Tyrol an den Schulhäusern empor gezüngelt, und trügen nicht alle Berichte, die seit geraumer Zeit aus dem Machtgebiete des fanatischen Zwerger mit Warnungsrufen an unsere Ohren dringen, so befindet sich die bäuerliche Bevölkerung Steiermarks bereit in einem Zustande religiöser Exaltation, welche das Schlimmste befürchten läßt.“ (Das ist ihre Stunde und die Nacht der Finsterniß.)

Paris, 16. Aug. Die Pariser haben gestern sehr friedlich, vom schönsten Wetter begünstigt, das Marienfest begangen. Nach der Zahl von Blumenbouquets, die man in diesen beiden letzten Tagen in den Straßen bemerkte, muß die Zahl der Pariserinnen, welche auf den Namen Marie hören, wahrhaft Legion sein. Die Blumenhändler reiben sich vergnügt die Hände; man schätzt ihren Absatz auf über 100,000 Fr.; um 2 Uhr in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag schlugen die Händlerinnen schon unter freiem Himmel ihre Tische auf und fanden Käufer.

Makareff, 16. August. Der amerikanische Consul hat an

Grosser Reeller Waaren-Ausverkauf

im Gasthaus zum Hirsch in Schorndorf.

Derselbe beginnt am Donnerstag Früh den 22. dies Monats und dauert nur einige Tage.

Unterzeichneter macht die Anzeige, daß er von einem Geschäfte den Restvorrath von Baumwollen- und Leinen-Waaren übernommen und diese Artikel an oben genannten Tagen ausverkauft.

Derselbe ladet zu recht zahlreichem Besuche mit dem Bemerken ein, daß bei diesem reellen Verkaufe Jedermann Gelegenheit findet, sich mit guter und ganz besonders billiger Waare zu versehen.

J. Schlegel aus Obertürkheim.

die rumänische Regierung das Ersuchen gerichtet, die Auswanderung heftiger Jraaeliten nach Amerika zu unterstützen.

**Newyork, 18. Aug.** Ein hier eingegangenes Telegramm des General Roca meldet, daß die Ruhe in Mexiko vollständig hergestellt ist.

**Ein bibelfester Landschulmeister.**  
(Fortsetzung und Schluß.)

Eben wollten Alle fortzueilen, als die große, hagere, ganz erschöpfte Gestalt Sebastian Mugs, des Schulmeisters, sichtbar wurde.

Nachdem er seine Laterne niedergelegt hatte, erhob er seine lange bürre Hand, spreizte die Finger aus einander, riß den Mund auf von einem Ohr zum andern, um zu sprechen — vergebens!

„So geht doch aus dem Wege,“ rief Lörich ihm zu, „Ihr seht ja, daß wir hinausgehen wollen.“

„Das Gewitter,“ rief nun der Schullehrer mit dem letzten Aufwand seiner Kraft, „das Gewitter ist nicht, Herr Richter, weder der Donner noch der Blitz! Man muß den Willen des Herrn, der sich darin kundgibt, erkennen und den Geist der Finsterniß fürchten.“

Lörich, der sich hiebei an seine Angst, taub und blind geworden zu sein, erinnerte, antwortete in viel gemäßigterem Tone. „Von was spricht Ihr denn, Sebastian? wir gehören ja nicht zu den Gottlosen, wir wissen, daß es Gott der Herr ist, der die Gewitter stürmen läßt!“

„Herr Richter,“ versetzte der Schullehrer, „es ist Euch nicht unbekannt, auch Euch übrigen Glieder des Rathes und Würdenträger der Gemeinde nicht, daß der Herr einstens, erbittert über den König von Egypten, welcher die Söhne Israels nicht wollte ziehen lassen, zehn Plagen über dessen Volk schickte, welche hauptsächlich in Heuschrecken, Fröschen, Flöhen und anderem Ungeziefer bestanden.“

Lörich, weit entfernt, diesen Ansichten beizupflichten, geriet bei diesen Worten in wüthenden Zorn. „Lehrt Ihr solche Sachen unsere Kinder?“

Die Mitglieder des Municipalrathes aber waren mit Taubheit und Blindheit geschlagen, denn alle rannten hintereinander her, unausgesetzt brüllend: „Schlagen wir sie nieder! Schlagen wir sie todt!“

Hans Lörich, der seine schönsten Ziegen und mehrere seiner Schafe in fremder Gewalt sah, stammelte: „Man muß sie sämmtlich in der Lauter ertränken, schnell, schnell.“

um den Weg abzuschneiden, quer über die Korn-, Hafer- und Rübenselder und halb Hirschalde folgte ihm nach, ohne den Verlust der Ernte zu berücksichtigen.

Er war der Erste der Dorfbewohner, welcher, die übrigen waren noch etwa hundertfünfzig Schritte vom Ufer entfernt, daselbst ankamte, als der hübsche, große Junge, welcher am Abend vorher den Alten in dem Karren gefahren hatte, die Tanne überschritt.

Die ganze Kameradschaft, Männer und Weiber, stellten sich am Ufer auf und blickten unsern Lörich spottend an, während der Alte ihm mit der Hand winkte, doch nachzukommen.

„Der Herr Richter ertrinkt! Der Herr Richter ertrinkt!“

Welcher Anblick für all die Leute, ihren Richter in den Wellen untergehen zu sehen, wie den König Pharaos, die Beine bald unten, bald oben, unter dem Jucken der Blitze! Da erkannte Jeder die Weisheit des Schulmeisters Sebastian Mugs.

Alle Welt hielt den Richter für verloren, als er glücklicherweise die Tanne, welche fünfzig Schritte stromabwärts stecken geblieben war, erreichte und sie wie seinen besten Freund umarmte.

Die Bewohner Hirschaldes eilten herbei, ihrem Richter ihre Etöcke hinzureichen; er wurde auf diese Weise herausgeholt, besand sich aber in so kläglichem Zustande, daß man ihn in demselben Karren nach dem Dorfe fahren mußte, welchen die Zigeuner am Ufer zurückgelassen hatten.

Seit dieser Zeit spricht man in Hirschalde nicht gerne von Zigeunern. Wohl aber preist und bewundert die ganze Bevölkerung die Weisheit des Schullehrers Sebastian Mugs, welcher den Lauf der Dinge vorhergesehen hatte, und die Leute verabsäumen nicht, bei wichtigen Lebensfragen und Ereignissen seinen Rath und seine Meinung einzuholen.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

N<sup>o</sup>. 99. Samstag den 24. August 1872.

**Bekanntmachungen.**  
Winterbach, Gerichtsbezirks Schorndorf.  
**Schulden-Liquidation.**  
Das Schuldenwesen des verstorbenen Friedrich Kutteroff, gewesenen Schuhmachers in Schlichten solle außergerichtlich zu erledigen versucht werden.

Zur Verhandlung mit den Gläubigern hat man Tagfahrt auf Montag den 2. September d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Schlichten festgesetzt.

Diejenigen Personen, welche ihre Ansprüche nicht bereits angemeldet haben und speciell vorgeladen worden sind, werden hiedurch aufgefordert, solche an obiger Tagfahrt gehörig geltend zu machen, da später für ihre Befriedigung nicht mehr gesorgt werden könnte.

**Schorndorf.**  
**500 fl.**  
hat auszuleihen die Oberamtssparkasse. Widmann.

**Hebsach.**  
Am nächsten Montag den 26. d. M. Nachmitt. 1 Uhr verkauft die Gemeinde einen zur Zucht untauglichen gutgenährten schweren 4 Jahre alten Farnen im öffentl. Auktreich.

Liebhaber werden eingeladen. Zugleich wird ein zur Nachzucht tauglicher schöner Jungfarnen, der schon erprobt ist, zu kaufen gesucht.

**Schorndorf.**  
**Dehndgras Verkauf**  
Die unterzeichnete Stelle wird am Samstag den 24. dieß, als am Bartholomäusfeiertag, Nachmittags 2 Uhr das Dehndgras von 5 Morg. 34 Rth. Garten bei der Urbacher Brücke und 1 Morg. 1 Brtl. Garten bei der untern Mühle im Auktreich verkaufen.

Liebhaber haben sich um 2 Uhr bei der Urbacher Brücke und um 3 Uhr bei der untern Mühle einzufinden. Hospitalpflege. Laug.

**Bekanntmachungen.**  
Waiblingen.  
**Verpachtung der Güter mit Wohn- & Oekonomie - Gebäuden im Gundelsbach.**

Die Wohn- und Oekonomie-Gebäude mit 10 Morgen Gärten, Acker und Wiesen im Gundelsbach werden, da der seit-herige Pacht abgelassen ist, am Mittwoch den 28. d. M. Vorm. 9 Uhr auf dem Rathhause in Waiblingen wiederholt auf 6 Jahre im öffentlichen Auktreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Unbekannte Liebhaber haben Vermögens- und Prädikats-Zeugniß mitzubringen. Den 20. August 1872. Stadtschultheißenamt. Egel.

**Schorndorf.**  
**Dreifädige Woll-Preßtücher**  
in bester Qualität sind zu haben bei Christian Ziegler, Seiler.

**Schorndorf.**  
Reines **Wagfamenöl, Buchelnöl,** zum Salat und Schmelzen tauglich, sowie reines **Neßöl** ist stets billig zu haben. Ebenso habe ich eine Parthie **Wappelbretter,** sowie bürre eichene **Böbseiten** billig abzugeben.

**G. F. Schmid,** Säg- und Dellmüller.  
**Schorndorf.**  
Von heute an schenke ich guten **neuen Woll** aus. Man z. Döfen.

Auch habe ich einen noch beinahe neuen Schützenofen sammt Zughör wegen Veränderung zu verkaufen. Der Obige.

**Winnenden.**  
**Paulinenpflege.**  
So der Herr will feiern wir unser Jahresfest Donnerstag den 29. Aug. und laden dazu unsere Freunde auf das herzlichste ein. Mittagessen im Hirsch. 2.

Schorndorf.  
**Heute Samstag**  
  
mit neuem Sauerkraut und gutem **Almer Lagerbier** wozu ergebenst einladet **G. Hausmann.**

**Schorndorf.**  
**Empfehlung.**  
Einem werthen Publikum mache ich die ergebendste Anzeige, daß ich am Samstag und Sonntag mit gutem Stoff und kalten Speisen, sowie mit feinem **Bitfener, Franziskaner und Riehbacher Bier** auf dem Wasen wirthschafte. Achtungsvoll **A. Dittus.**

**Schorndorf.**  
**Rabenjammer Salat**  
nebst vorzüglichem **Bier und Wein** ist nächsten Montag zu treffen bei **August Pfeiderer.**

**Halsbinden**  
in großer neuer Auswahl, **Hemdenkrägen** in Papier und Leinen, **Glacé-Handschuhe** in guter Qualität empfiehlt billigst **Fr. Speidel.**  
Glacé-Handschuhe werden auch zum Waschen angenommen.

**Schorndorf.**  
Meine **Capeten Musterkarte** mit den neuesten u. geschmackvollsten Dessins ausgestattet, empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Einsicht bestens. **C. J. Kohler,** Maler und Tapezier.